

Berlin, 10.02.2014 | pm 2014-2

Überwiegend gute Wirtschaftsergebnisse erwartet

Landwirtschaftskammern legen Vorschätzung für das Wirtschaftsjahr 2013/14 vor

Die vorliegende Prognose basiert auf den Buchführungsergebnissen des Vorjahres 2012/13, auf Ergebnissen des ersten Halbjahres und auf Trendanalysen. Die erfreulichen Ergebnisse des Vorjahres scheinen sich im laufenden Wirtschaftsjahr 2013/14 überwiegend fortzusetzen. Ackerbaubetriebe werden gegenüber dem sehr guten Vorjahr einen Rückgang im Unternehmensergebnis von 15 % hinnehmen müssen. Im Ergebnis schneiden diese Betriebe aber immer noch gut ab. Milchviehbetriebe profitieren von hohen Milchpreisen und von sinkenden Futterkosten. Sie werden die Gewinner des Wirtschaftsjahres 2013/14 sein. Steigende Ferkelerlöse bei rückläufigen Futtermittelpreisen verbessern die Rentabilität der Veredlungsbetriebe. Weniger erfreulich wird das Wirtschaftsjahr für die Rindermäster und für die Mutterkuhhalter ausgehen. Sinkende Rindfleischpreise und die einheitliche Flächenprämie setzen diese Betriebe unter Druck.

Ernte 2013 mit durchmischten Ergebnissen

Trotz verzögerten Vegetationsbeginns wurde 2013 eine überwiegend gute Ernte eingebracht. Außer im Norden nahm der Getreideertrag je Hektar in einer Spanne von 9 bis zu 17 % zu. Raps brachte höhere Zuwächse von 6 bis zu 30 %. Hackfrüchte brachten nur leicht durchschnittliche Ernteergebnisse: Der Zuckerrübenenertrag gab zwischen 1 bis 13 % nach. Bei Kartoffeln gingen die Erträge mit 2 bis 9 % zurück. Durch das kalte und nasse Frühjahr litt, vor allem im Südwesten, der Futterbau. Dort ist Futter befriedigender Qualität im Wirtschaftsjahr 2013/14 knapp. Verschärft wird dies dadurch, dass der Mais unter dem Witterungsverlauf litt und den Biomassezuwachs nicht voll aufholen konnte.

Preiseinbrüche bis auf Kartoffeln

Die Preise für Getreide, Raps und Zuckerrüben gaben nach. Bei Getreide (-25 %) und Raps (-24 %) erklärt sich dies durch gestiegene Hektar-Erträge bei gleichzeitiger Flächenausdehnung, so dass eine Überversorgung der Binnenmärkte gegeben war. Bei Zucker stehen die Märkte durch ein hohes Angebot unter Druck. Bei Kartoffeln konnten die Preiszuwächse zwischen 20 und 50 % jedoch nur die Erzeuger freier Ware realisieren.

Milchpreise mit deutlichem Anstieg

Der Milchpreis stieg aufgrund intensiver Nachfrage seit dem Sommer 2013 weiter an. Im Zeitraum Mai bis Oktober 2013 lag er zwischen 6 bis 10 Cent über dem Vorjahresniveau. Für die kommenden Monate wird ein stabiler Milchmarkt erwartet. Für die Vorschätzung rechnen die Landwirtschaftskammern mit einem Jahresdurchschnittspreis von dicht unter 40 Cent je kg (netto). Damit wird ein Preiszuwachs für das ganze Wirtschaftsjahr 2013/14 von 18 bis 24 % prognostiziert.

Rindfleisch rutscht ab

Nach einem Preiseinbruch zeigen sich wieder leichte Erholungstendenzen am Markt. Die Landwirtschaftskammern gehen davon aus, dass die Erzeugerpreise, über das gesamte Wirtschaftsjahr gesehen, um 7 bis 8 % nachgeben werden. Dementsprechend sind niedrigere Erlöse bei Schlachtkühen und Bullen.

Bei der aktuellen Milchpreissituation weiten viele Milchviehhalter ihre Produktion aus, daher sind Zuchtfärsen und Milchkühe zzt. gefragt und teuer.

Ferkelpreise ziehen weiter an

Die Preise für Schweinefleisch halten nur schwach auf dem Vorjahresniveau. Aktuell sind weniger Ferkel im Angebot, da zahlreiche Sauenhalter wegen höherer Haltungsstandards ausgestiegen sind. Infolgedessen legen die Ferkelpreise um 2 bis 4 % zu.

Spezialkosten mit uneinheitlicher Entwicklung

Im Regelfall steigt oder sinkt der Aufwand zwischen den Einzelpositionen einigermaßen synchron. Hier fällt das Wirtschaftsjahr 2013/14 aus dem Rahmen: Einsparungen lassen sich bei Saat- und Pflanzgut (1-3 %) und bei Düngemitteln (5-10 %) umsetzen. Mit sinkenden Preisen für Getreide werden auch Futtermittel billiger (5-13 %). Um 3 bis 6 % günstiger werden Treib- und Schmierstoffe. Etwa 7 % teurer werden Lohnarbeit und Maschinenmiete. Für Strom werden Teuerungsraten zwischen 3 und 13 % erwartet.

Gemeinkosten steigen weiter an

Die Ausgaben für Löhne steigen weiter. Die Investitionstätigkeit hat aufgrund der guten Ergebnisse des Vorjahres wieder zugenommen. Demzufolge ist mit höheren Aufwendungen für Abschreibung und Unterhaltung von Gebäuden und Maschinen zu rechnen. Von weiter steigenden Pachtbelastungen ist auszugehen. Insgesamt wird ein Anstieg der sonstigen Betriebsaufwendungen um 3 % erwartet.

Veränderungen bei Prämien

In den Jahren 2010 bis 2013 wurden die von Betrieb zu Betrieb unterschiedlich hohen Werte der Zahlungsansprüche schrittweise zu regional einheitlichen Zahlungsansprüchen umgewandelt. Dieser Abschmelzungsprozess trifft die Betriebe in unterschiedlichem Umfang. Vor allem Futterbaubetriebe haben Einbußen hinzunehmen.

Ackerbauerergebnisse zufriedenstellend

Das herausragende Vorjahresergebnis kann nicht gehalten werden. Die negativen Preiseffekte schlagen deutlich stärker auf das Unternehmensergebnis durch als die positiven Mengeneffekte. Geringere Einnahmen aus Getreide und Raps gegenüber dem Vorjahr sind die Folge. Die negative Erlössituation bei Zuckerrüben wird durch Mehreinnahmen für Kartoffeln in etwa ausgeglichen. Die Unternehmensergebnisse geben um rd. 15 % nach. Die (Brutto-) Gewinne werden je nach Betriebsgröße absolute Werte zwischen rund 64.000 und rund 100.000 EUR erreichen und damit den Durchschnittswert der zurückliegenden fünf Jahre deutlich überbieten. Die Landwirtschaftskammern errechnen eine Faktorvergütung (Nettoertragsfähigkeit) zwischen 99 bis 150 %. Die Hackfruchtbetriebe werden besser abschneiden als die Getreidebau-Spezialisten.

Milchproduktion auf Rekordniveau

Nach einem mäßigen Vorjahr starten die Futterbaubetriebe in bislang nicht gekannter Weise durch. Die Milchviehbetriebe profitieren von besten Milchpreisen, von günstigem Futter und auch vom betrieblichen Wachstum. Unbefriedigende Altkuhpreise werden vom Milchgeld überkompensiert. Die oben genannten positiven Effekte führen in Kombination dazu, dass die spezialisierten Milcherzeuger ihr Unternehmensergebnis in einer Spanne

von 36 bis 117 % verbessern können. Gängige Unternehmensergebnisse werden zwischen 70.000 und 120.000 EUR liegen. Noch vor wenigen Jahren war eine Nettorentabilität von 80 % nicht unüblich. Im laufenden Jahr können in Spitzenwerte bis zu 180 % Faktorvergütung erreicht werden. Im Mittel der Betriebe sehen die Landwirtschaftskammern Werte zwischen 110 und 130 %.

Sorge um Bullenmäster und um Mutterkuhhalter

Ganz anders sieht es bei den Bullenmästern und bei den Mutterkuhhaltern aus. Zum einen laufen im sog. Abschmelzungsprozess die höheren Beihilfen für Futterbaubetriebe aus. Zum anderen haben die Fleischpreise nachgegeben. Beides belastet die Wirtschaftlichkeit so stark, dass nicht einmal die Lebenshaltungskosten der Unternehmerfamilie aus dem Betriebsergebnis des laufenden Wirtschaftsjahres gedeckt werden können.

Schweinehaltung verbessert sich weiter

Die Schweinehalter können mit einer weiter positiven Entwicklung rechnen, wobei deutlich zwischen den Sauenhaltern und den Mästern zu unterscheiden ist. Die Fleischpreise schwächeln, Ferkel werden teurer, aber Futter wird billiger. Damit wird sich bei den **Mästern** eine Null-Runde im Einkommen ergeben. Demgegenüber profitieren die **Sauenhalter** von den höheren Ferkelpreisen. Im Mix beider Produktionsausrichtungen wird das Unternehmensergebnis aller Schweine haltenden Betriebe in einer Spanne zwischen 7 und 18 % ansteigen. Sie erreichen damit ein Betriebsergebnis, das zwischen 71.000 und 76.000 EUR und eine Nettorentabilität, die zwischen 100 und 119 % liegen wird.

Weinbau voraussichtlich mit Einbußen

Feucht-nasse Witterung im Frühherbst 2013 und regionale Hagelschäden sorgten für eine um 6 % geringere Erntemenge als im Vorjahr. Gleichzeitig erhöht sich der Aufwand in der Außen- und in der Innenwirtschaft. Geringere Ernte, gestiegene Kosten und kaum höhere Preise führen in der Summe voraussichtlich dazu, dass die Weinbaubetriebe 2013/14 erstmals seit Jahren rückläufige Unternehmensergebnisse verzeichnen werden. Exakte Voraussagen sind aufgrund der Bedeutung von zzt. noch erheblichen Lagerbeständen aus den Vorjahren nicht möglich.

Betriebsgruppen rücken wieder dichter zusammen

In Abhängigkeit von der Spezialisierung wirken sich positive und negative Faktoren in sehr unterschiedlichem Umfang auf die jeweilige Einkommensentwicklung aus. Auffallend ist jedoch, dass die Hauptgruppen wieder enger zusammen liegen als im Vorjahr. Der Zuwachs des Unternehmensergebnisses im Durchschnitt aller Betriebe geht in erster Linie auf die Milchproduktion zurück.

Durchschnittlich 26 % Zuwachs

Im Durchschnitt aller Betriebe und aller Regionen wird eine Verbesserung des (Brutto-) Gewinns zwischen 10 bis 54 % geschätzt. Die Unternehmensergebnisse dürften zwischen 70.000 bis 100.000 " liegen. Der 5-jährige Durchschnitt wird zwischen 27 bis 87 % übertroffen. Die prognostizierte Nettorentabilität wird in diesem Jahr eine volle Entlohnung der Produktionsfaktoren Arbeit, Kapital und Boden sowie die Erzielung eines Unternehmergewinnes erlauben. Ganz überwiegend können die Unternehmen wieder Rücklagen bilden, um Phasen niedriger Erzeugerpreise ausgleichen zu können.

Mit Blick auf das Auslaufen der Milchquoten im Jahre 2015 ist eine sorgsame Marktbeobachtung erforderlich. Umsicht bleibt auch im Bereich der Privatentnahmen geboten. Nicht zu vergessen bleibt die alte Regel, dass für gute Jahre auch hohe Steuern anfallen.